

Ein Plädoyer für "Schreiben durch Lesen"?

Beitrag von „kecks“ vom 24. Oktober 2013 20:53

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Das mag bei einigen Lehrern und bei einigen Kindern funktionieren. Viele (speziell die schwächeren) Schüler merken sich aber nur "ich schreibe es, wie ich es spreche", bekommen es (je nach Lehrer im 2. Schuljahr) auch nicht raustrainiert und haben dann auch später kein Gefühl dafür, dass das, was sie schreiben, evtl. falsch sein könnte. Daher ist es schon zu spät, wenn die Kinder im 2. Schuljahr gesagt bekommen ([Feliz](#)) dass man beim Schreiben nicht hört sondern denkt.

@kecks: wenn es so wäre, dass alles von Anfang an kontrolliert und verbessert wird. Leider hört man immer noch zu oft die Aussage "Die Lehrerin hat gesagt, wir dürfen nichts verbessern."

kl. gr. frosch

ja gut, aber das ist dann doch offensichtlich inkompetenz der betreffenden kollegin und kein defizit der methode?! da möchte jemand was verwenden und verwendet es halt falsch/hält sich sklavisch an irgendwelche vorgaben, ohne das eigene vorgehen zu reflektieren/zu durchdenken. es muss doch einleuchten, dass man das nicht "verbessern" nennt und schon gar nicht "verbietet" ("wir dürfen nicht..."), sondern es eben entsprechend altersgerecht verpackt. mannmannmann, die leute haben doch grundschulpädagogik studiert?!